



AUSGEGEBEN AM  
23. MAI 1935

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

№ 613640

KLASSE 35a GRUPPE 908

K 129376 XI/35a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 2. Mai 1935

Ernst August Krause in Duisburg

Zwischengeschirr für Förderkörbe mit Seilkausche

Patentiert im Deutschen Reiche vom 9. März 1933 ab

Die Erfindung bezieht sich auf solche Zwischen-  
geschirre für Förderkörbe, die mit einer  
Seilkausche arbeiten, deren einer Schenkel  
senkrecht steht und an dem die Umsteckvor-  
richtung angreift. Das Neue besteht darin,  
daß der senkrechte Schenkel selbst als Um-  
steckorgan, z. B. als Spindel, ausgebildet ist,  
längs deren das Anschlußstück verstellbar ist,  
an welchem das Fördergestell hängt.

Bekannt ist ein Seileinband für Förder-  
körbe, der mit einer Kausche versehen ist  
und bei dem der belastete Seilstrang senkrecht  
steht. Die bekannte Einrichtung besteht aus  
zwei Teilen, dem Seileinbandstück und dem  
kauschenartigen Umlenkstück, die beide ledig-  
lich durch eine auf Biegung beanspruchte  
Spindel verbunden sind. Durch die Spindel  
wird die Verstellung vorgenommen.

Demgegenüber betrifft die Erfindung eine  
einteilige Kausche, bei welcher die Verstel-  
lung nicht durch die Annäherung zweier  
Kauschenteile, sondern durch die Verstellung  
des Angriffspunktes längs des Kauschen-  
schenkels erfolgt. Weiter ist ein Zwischen-  
geschirr bekannt, bei welchem das Seil in  
einer Hohlspindel durch Vergießen befestigt  
ist. Die Drehung dieser Spindel bewirkt da-  
her eine Verdrehung des Seiles, die dem Seil  
sehr schädlich ist. Bei dem neuen Zwischen-  
geschirr bringt die Verstellung keine Verdreh-  
ung des Seiles mit sich, die Verstellung er-  
folgt vielmehr betriebssicher und in einfacher  
Weise, wobei zusätzliche Beanspruchungen  
und Nebenspannungen weitgehend vermieden

werden. Vorzugsweise werden die Wider-  
lager der Spindel in an sich bekannter Weise  
aufklappbar gemacht, um das innerhalb der  
Spindel liegende Seil in Augenschein nehmen  
zu können.

Die Abb. 1 zeigt das Zwischengeschirr im  
Längsschnitt, Abb. 2 eine Vorderansicht mit  
teilweisem Schnitt, Abb. 3 einen Längsschnitt  
durch den aufgeklappten Kauschenschenkel,  
Abb. 4 einen Querschnitt.

Das Seil A ist an der Kausche B befestigt.  
Der eine Schenkel 1 dieser Kausche steht  
senkrecht, während der Schenkel 2 schräg-  
liegend angeordnet ist. An ihm greifen die  
Befestigungen 3 für das Seil A an. Der gerade  
Schenkel 1 der Kausche ist mit einer Hohl-  
spindel 4 versehen, die von dem Spindelkopf 5  
aus gedreht werden kann. An den Enden  
stützt sich die Spindel in Widerlagern 6 und 7  
an. Der Kauschenschenkel 1 ist in der Seil-  
ebene geteilt, so daß der linke Schenkelteil 1<sup>a</sup>  
um den Bolzen 8 schwenkbar ist. Beide Teile  
werden durch Schraubenverbindungen 9  
o. dgl. normalerweise zusammengehalten. Soll  
jedoch das Seil A zur Besichtigung freige-  
geben werden, so wird nach Abb. 3 der  
Schenkel 1 nach Lösen der Schrauben 9 auf-  
geklappt, worauf die Spindel 4, wie es in  
Abb. 3 dargestellt ist, nach oben längs des  
Seiles verschoben werden kann. Das obere  
Lager 11 wird dabei von der Spindel mitge-  
nommen; das untere Lager 12 ist mit dem  
Kauschenschenkel beweglich. Das Seil ist  
dann auf seine ganze Länge hin zu besichti-

gen. Das Hochheben der Spindel kann durch einen am Förderseil A befestigten Flaschenzug o. dgl. geschehen, ebenso können die Kauschenschenkelteile an Aufhängevorrichtungen 10 befestigt werden, während die Seilbesichtigung erfolgt.

Auf der Spindel 4 läuft die Mutter 13, die mit seitlichen Zapfen 14 versehen ist, an denen die Laschen 15 des Förderkorbgeschirres drehbar gelagert sind. Durch Drehen der Spindel 4 mit Hilfe des Kopfes 5 kann die Lage der Mutter 13 gegenüber der Spindel 4 geändert werden, so daß das Umstecken sehr genau den jeweiligen Erfordernissen entsprechend vorgenommen werden kann. Die Versteckvorrichtung vergrößert die Höhe des Zwischengeschirres nicht, da sie an dem Schenkel der Kausche angreift. Die Form der Kausche selbst braucht auch nicht geändert zu werden, vielmehr kann die außerordentlich günstige Form der Kausche mit senkrecht liegendem Lastseilschenkel beibehalten werden.

An der unteren Angriffsstelle des Seiles A an der Spindel 4 ist noch ein besonderes Widerlager 16 vorgesehen, mit welchem das Seil genau in der Mitte der Spindel 4 gehalten wird. Sofern irgendwelche Abnutzungen durch Scheuern o. dgl. bei Seillängungen auftreten, werden sie dadurch zwangsweise an das Widerlager 16 verlegt, welches scharnierartig um den Bolzen 17 klappbar und dadurch abnehmbar ist, so daß die Auflagestelle des Seiles schnell und bequem besichtigt werden kann. Der Bolzen 17 wird zweckmäßig an den aufklappbaren Teil 1<sup>a</sup> des senkrecht liegenden Kauschenschenkels gelegt; er kann aber auch an einem sonstigen Teil des Kauschenschenkels angeordnet sein. Die Lösung des Widerlagers 16 kann ohne Abklappen des Schenkels 1<sup>a</sup> erfolgen.

Die Erfindung ist verschiedener Abwandlungen fähig. Man kann z. B. daran denken, statt an einer Spindel zwei symmetrisch zum Seil angeordnete Spindeln zu verwenden, jedoch ist die dargestellte Hohlspindel sowohl in baulicher als auch in betrieblicher Hinsicht bei weitem vorzuziehen. Die aufklappbaren Teile des Kauschenschenkels können mehrfach unterteilt sein, auch können die Trennungs-

linie und die Schenkelachsen in anderen Ebenen liegen, als im Ausführungsbeispiel dargestellt. So können z. B. die Drehachsen parallel zur Kauschenebene liegen, so daß das obere Widerlager seitlich aus der Ebene der Kausche herausbewegt werden kann. Die Kausche selbst wird dann ebenfalls vom Seil seitlich weggedreht, so daß dieses ganz frei liegt. Auch eine Verschiebbarkeit der Widerlager statt der Klappbarkeit ist ausführbar. Statt der einfachen Klappe können Gelenksysteme Verwendung finden.

Um den Zutritt von Nässe und Schmutz zu dem Innern der Hohlspindel zu erschweren, kann oberhalb des Spindeleintritts ein dach- oder glockenartiger Schutz 20 vorgesehen sein, der sich über die Eintrittsöffnung legt.

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Zwischengeschirr für Förderkörbe mit Seilkausche, deren einer das belastete Ende aufnehmender Schenkel senkrecht steht und an dem eine Umsteckvorrichtung angreift, dadurch gekennzeichnet, daß der Schenkel selbst als Umsteckorgan (4) ausgebildet ist, längs dessen das Anschlußstück (14), an welchem das Fördergestell hängt, verstellbar ist.

2. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Hohlspindel, die den belasteten Seilstrang umfaßt und längs des Seiles verschiebbar ist.

3. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Spindelwiderlager abnehmbar oder aufklappbar sind, so daß nach ihrer Lösung die das Seil umschließende Spindel in der Seilachse verschiebbar ist.

4. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der senkrechte, die Hohlspindel einschließende Kauschenschenkel längsgesteilt ist, indem seine beiden Teile scharnierartig dauernd miteinander verbunden sind.

5. Zwischengeschirr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die untere Austrittsstelle des Seiles aus der Hohlspindel mit einem abnehmbaren Widerlager versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

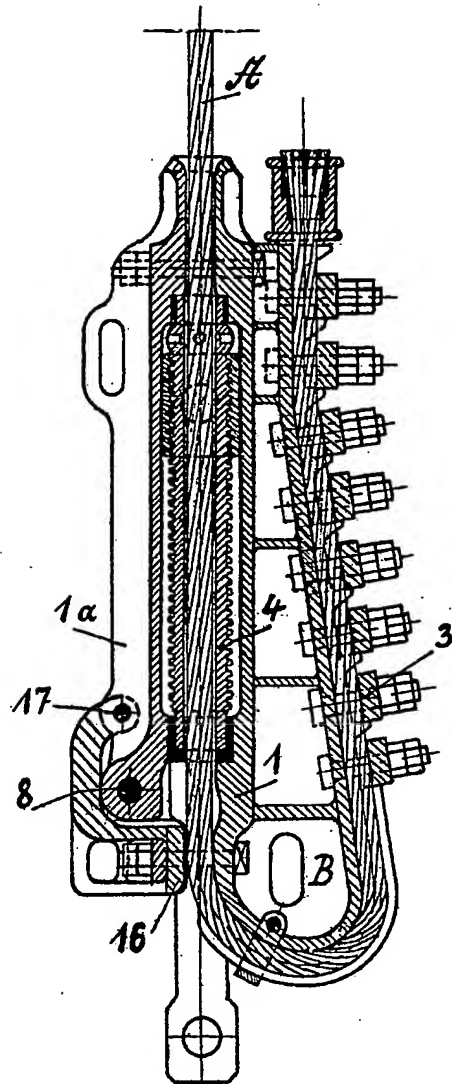


Abb. 1

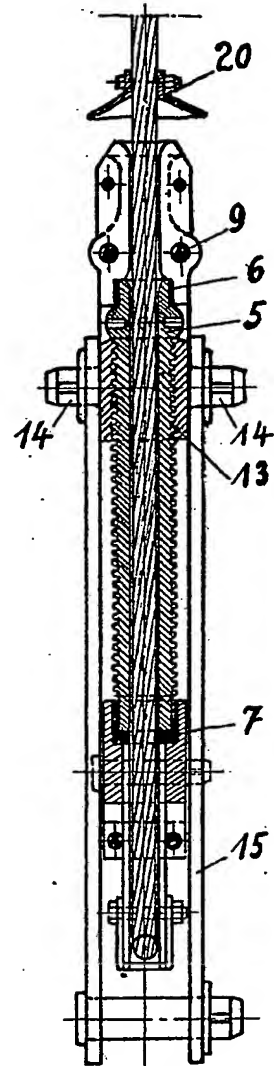


Abb. 2

